



LABER – SOILASEE – OBERAMMERGAU



1 Von der Bergstation führt der Weg in ca. 20 Minuten über das „Nebele“ zur ersten Weggabelung. Dem Wegweiser Richtung „Soilasee“ folgen, nach ca. 25 Minuten passiert man den im Sommer oft ausgetrockneten See. Weiter geht der Weg durch Wälder und über Wiesen am Bärenbad vorbei auf einer Forststraße oder wahlweise durch das Lainetal zurück zur Talstation der Bergbahn. Diese Wegvariante ist besonders für Familien mit Kindern zu empfehlen. Einkehrmöglichkeit: Laber-Berggaststätte (Öffnungszeiten wie Bergbahn) Soila-Alm unterhalb des

Soilasee (teilweise bewirtschaftet). Gehzeit ca. 2 – 2,5 Std.

LABER – ETTAL



2 Von der Bergstation führt der Weg in ca. 20 Minuten über das „Nebele“ zur ersten Weggabelung. Dem Wegweiser „Ettaler Mandl/Ettal“ folgend erreicht man nach weiteren 15 Minuten den Abzweig Richtung Ettal. Der auf der Südseite des Berges im Wald verlaufende Weg endet in Ettal neben dem bekannten Kloster. Von dort Rückfahrt zur Laber-Bergbahn Talstation mit dem RVO-Bus Richtung Oberammergau, Haltestelle „Aufackerstraße“ oder zu Fuß an der Ammer entlang (ca. 1,5 Std.). Einkehrmöglichkeit: Laber-Berggaststätte (Öffnungszeiten wie Bergbahn). Gehzeit ca. 1,5 – 2 Std.

(Öffnungszeiten wie Bergbahn). Gehzeit ca. 1,5 – 2 Std.

RUNDWEG – ETTALER MANDL



3 Von der Bergstation führt der Weg in ca. 20 Minuten über das „Nebele“ zur ersten Weggabelung. Anfang des Rundweges wie Wanderweg „Laber – Ettaler Mandl“ bis zum Abzweig am Soilasee. Dort folgt man dem Weg nicht talwärts, sondern biegt links ab. Vorbei am See führen Serpentina bergauf zur bereits vorher passierten „ersten Weggabelung“. Unterwegs bieten sich einem immer wieder herrliche Ausblicke auf die rundum gelegene Bergwelt. Im Frühjahr und Sommer bezaubert die reichhaltige Flora, mit ein wenig Glück zeigt sich sogar die ein oder andere Gams. Der Weg führt uns zurück zur Bergstation, wo sich der Wirt auf Ihren Besuch freut! Gehzeit ca. 1,5 – 2 Std.

zeigt sich sogar die ein oder andere Gams. Der Weg führt uns zurück zur Bergstation, wo sich der Wirt auf Ihren Besuch freut! Gehzeit ca. 1,5 – 2 Std.

NATUR HAUTNAH ERLEBEN.



Die Laber-Bergbahn ist die letzte noch verkehrende Großkabinen – Zweiseil – Umlaufbahn weltweit.

Betriebssystem: Großkabinen – Zweiseil – Umlaufbahn
 Baujahr: 1957
 Länge: 2021m
 Fahrgeschwindigkeit: max. 5 m/s
 Förderleistung: 120 Pers / Std je Fahrtrichtung

LABER – ETTALER MANDL – SOILASEE – OBERAMMERGAU



4 Von der Bergstation führt der Weg in ca. 20 Minuten über das „Nebele“ zur ersten Weggabelung. Dem Wegweiser „Ettaler Mandl“ folgend, nach 15 Minuten vorbei an dem Abzweig nach Ettal erreicht man nach weiteren 5 Minuten den mit Ketten gesicherten Klettersteig auf das Ettaler Mandl. Der halbstündige Absteiger auf das markante Mandl wird mit einer wunderbaren Aussicht belohnt - der nicht ganz trittfeste bzw. schwindelfreie Wanderer kann auf die Kletterpartie verzichten, das Mandl umrunden und direkt zum Soilasee

weitergehen. Nach dem Abstieg vom Mandl folgt man dem Weg weiter Richtung Soilasee/Oberammergau über das Bärenbad auf einer Forststraße oder wahlweise durch das Lainetal zurück zur Talstation der Bergbahn. Einkehrmöglichkeit: Laber-Berggaststätte, Soila-Alm unterhalb des Soilasee (teilweise bewirtschaftet). Gehzeit ca. 2,5 – 3 Std.

LABER – SCHARTENKÖPFE – OBERAMMERGAU Nur für Geübte!



5 An der Bergstation folgt man dem Wegweiser „Oberammergau über Schartenköpfe“. Nach dem Unterqueren der Bergbahn geht der eher in die Kategorie Klettersteig einzuordnende Weg über Felsen, oftmals ausgesetzt am Bergrücken, entlang. Unterwegs bieten sich immer wieder herrliche Ausblicke auf das Kloster Ettal, in das Ammer- und Graswangtal. Hohe Stufen und felsiges Gelände erfordern Trittsicherheit und gute Kondition. Einkehrmöglichkeit: Laber-Berggaststätte (Öffnungszeiten wie Bergbahn). Gehzeit ca. 1,5 – 2 Std.



SPORT- UND ABENTEUERBERG

Die weithin berühmte und nicht präparierte Skiroute „Nordhang“, die vom Gipfel des Labers zur Talstation führt, ist als eine der steilsten Abfahrten Deutschlands bekannt. Hier hat der Anfänger nichts verloren, es braucht zum Bezwingen die richtigen „Wadln“! Die Skiroute „Nordhang“ ist die einzige Abfahrtsmöglichkeit vom Laber, die markiert und von der Lawinenkommission überwacht ist. Das Fahren und Bewegen abseits der markierten Piste erfordert gute Kenntnisse in der Lawinenkunde, umsichtiges Verhalten und geeignete Ausrüstung!
Achtung! Skiroute! Nicht kontrolliert und nicht gesichert!

GLEITSCHIRM – DRACHENFLIEGEN

Der Laber ist ein weithin bekannter Startplatz für Drachen- und Gleitschirmflieger. An Tagen mit guter Thermik herrscht stets ein reges Treiben um die Bergstation bis der letzte Pilot gestartet ist. In den letzten Jahren konnten vom Laber mehrere Flüge mit dem Drachen bis zum Lago Maggiore in Italien geschafft werden. Es besteht die Möglichkeit, mit einem Tandem-Gleitschirm das Flugerlebnis „Huckepack“ mit einem erfahrenen Piloten zu erleben. Informationsmaterial hierzu liegt in den Stationen aus.

SONNENANBETER, PANORAMAGENIESSER

Die Sonnenterrasse der Berggaststätte mit Platz für 150 Gäste bietet bei geeignetem Wetter einen herrlichen Ausblick auf die umliegende Bergwelt. Beobachten Sie bei einer Tasse Kaffee den Start der Drachenflieger unterhalb der Terrasse. Genießen Sie an heißen Tagen das angenehm kühlere Klima auf dem Berg. Die Berggaststätte mit Platz für rund 50 Personen bietet sich auch für Abendveranstaltungen / Familienfeiern an.



EIN BERG... VOLLER MÖGLICHKEITEN.



AUSBLICK

Von der Bergstation bietet sich ein Ausblick östlich auf das Estergebirge mit Krottenkopf, Fricken und Bischof zum Wank. Dazwischen lugt die westliche Karwendelspitze durch. Hinter dem Wank schließt am Horizont die Nordkette des Inntales an. Der Nordkette folgt das Wetterstein-Gebirge mit Dreitorspitze, Alpspitze und Zugspitze, Deutschlands höchstem Berg. Vorderhalb und westlich des Wetterstein-Gebirges breitet sich das Ammergebirge mit Kramer und Notkarspitze aus. Der Blick ins Voralpenland reicht westlich vom Auerberg über den Hohen Peißenberg, Ammersee, Staffelsee, Riegsee, Starnberger See bei klarer Sicht bis nach München. Beim Abstieg über das Nebelbe entdeckt das geschulte Auge sogar den Wilden Kaiser.